



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Neunde Red/ Am Fest der Verkündigung U. L. Frauen. Thema. Sume tibi
vas, & mitte ibi manna. Exod. 16. Nimm ein Geschirr/ und thue darein das
Himmel Brod.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Neunde Red/

Am Fest der Verkündigung U. L. Frauen.

T H E M A.

Sume tibi vas, & mitte ibi manna. Exod. 16.

Nimm ein Geschirr / und thuedarein das Himmel Brod.

Es bringt die menschliche Vernunft mit sich / daß der wohlriechende Balsam / auch in einem saubern Geschirr solle erhalten werden / damit selbiger in einem unsaubern und stinckenden Geschirr nit verlohren werde : Das Merck.
 hero der Balsam gemeinlich in silbernen oder guldnen Büchstein erhalten wird.

Solches ist auch zu beobachten / in allen andern wohlriechenden Wassern und Salben.

Dahero recht der Poet meldet.

Quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu.

Was einmahl komt in das Geschirr /

Den Geruch thuts behalten /

Becklich kanstu es glauben mir /

Der Geruch wird darinneralten.

Solches bestätiget die Göttliche Wahrheit selbstten : Nemo mittens vinum Marc. 2.
 novum in utres veteres, sed vinum novum in utres novos, alioquin rumpuntur
 utres, & vinum effunditur, utrumque perit : Niemand fasset neuen Wein in
 alte Schläuche : der Wein zerreißt den alten Schlauch / der Wein zerrinnt /
 und beyde gehen zu Grund /c.

Als die allerheiligste Dreineigkeit gesehen / daß wegen der sündlichen began- Merck.
 genen Sünden und unserer verderbten menschlichen Natur / sein uns anvertrau-
 tes Bildnis / zum Todt und ewigen Untergang komme / auch mit denen peinlichen
 Banden verstrickt : hat selbige auß unendlicher Barmherzigkeit und Mitleyden sich
 entschlossen / vom Himmel herab zu schicken / den Balsam seiner Gottheit : Dahero
 Vorordnet ein pur reines Geschirr / und saubers / so nit keiner Unreinigkeit oder Merck.
 Roth / einiger Sünd bemaectet. Ist gleichwohl keines innerhalb 5000. Jahren ge-
 funden worden / als der Jungfräuliche Leib Maria / darinn Gott / dieser köstliche und
 Göttliche Balsam könne eingelegt / und also in die menschliche Natur möge ein-
 fließen.

Eccles. 24. Dahero auch Gott durch den weisen Sprach t edeuter hat/ Sicut cinamonum & ballamum, odorem dedi. Ich hab wie die wohlriechende Zimmetrinden/ und wie wohlriechender Balsam/ meinen lieblichen Geruch von mir geben.

Vor alten und Hebräischen Zeiten / ist Eleazarus von seinem Herrn aufgeschickt worden/ für seinen eigenen Sohn Isaac eine Braut zu suchen/ auß dem Land Mesopotania/ dieser auff der Reiß / hat das Mägdel Rebecca bey einem Brunnen angetroffen/ und weilten selbige ihme Eleazaro alsobalden und willfährig/ wie auch seinen Camelen auß ihrem Geschirr zu trincken dargebotten/ hat der Diener gemuthmasser/ daß dieses Mägdel von Gott geordnet sey/ für seinen jungen Herrn Isaac eine Geliebteste zu seyn.

Merks. Also ist anheut vom hohen Himmel aufgeschickt worden der Erk. Engel Gabriel/ dieser hat alsobalden den lieblichen Geruch vermerckt der Jungfrauen Maria/ und leichtlich abnehmen können/ daß dieses das zubereite Geschirr seyn müsse/ darmit der Sohn Gottes soll gelegt/ und diese eine außgewählte Jungfräuliche Gespons und Mutter seyn/ auch der Monarch Himmels und der Erden/ seine Wohnung in diesem Jungfräulichen Pallast haben solle.

Exod. 16. 7. Dahero Gott befohlen. Sumetibi vas (angele) & mitte ibi manna. Engel/ nimm ein saubers Geschirr/ und leg darein das Himmel Brod.

Dieses ist dasjenige verwunderliche Geschirr / von welchen lang anvor der weise Sprach geredt hat: Vas admirabile, & opus excelli. Ein verwunderliches **Eccles. 83.** Geschirr/ und ein Werck des Allerhöchsten.

Merks. Eva war ein allgemeines Geschirr/ aber voller Unreinigkeit und Unflut / in welche die Schlange alles Gift und Anfang der Sünden eingegossen hat.

Anheut aber/ hat sich das Blat verwerelt/ indeme Maria ist erfunden worden ein Geschirr der Keuschheit und Unschuld/ darein geflossen der Göttliche und reinste Balsam/ der höchste Gott Himmels und der Erden.

Eva war ein Ursprung unsers Verderbens/ Maria aber ist der Ursprung und Brunn unsers Heyls.

Merks. Eva war eine Mutter aller Schmerzen und Betrübnißsen: Maria ist heut auß erwählt worden/ zu einer Mutter der Freuden.

Eva hat müssen hören den Fluch/ du wirst gebähren deine Kinder in Schmerzen: Maria hat von dem Engel gehört den trostreichen Gruß: Ave gratia plena, Dominus tecum. Sey gegrüßt Jungfrau Maria/ der Herr ist mit dir/ du bist voller Gnaden.

Eva hat von ihrem Ehemann empfangen den ersten Sohn Cain/ und geboren. Maria hat anheut empfangen den einigen Sohn Gottes/ durch den Englischen Gruß und Überschwärmung des Heiligen Geists / und gebohren den Heyland der Welt.

Glück bringend ist der heutige Tag / an welchem dieses himmlische und süsse Brod eingelegt worden / in dieses Jungfräuliche Geschirr Maria.

Wol hat gesagt Syrach: *Quali vas solidum auri, ornatum omni lapide pretioso.* Wie ein guldenes ganz lauter Geschirr / mit allerley Edelgestein geziert. Ganz ist dieses Geschirr Maria / niemahlen zerbrochen: ganz in ihrer eigenen unbefleckten Empfangnuß: ganz in ihrer Jungfräulichen Keimigkeit / welche den unbegreiflichen Gott in ihren Leib hat empfangen. Eccles. 502

Ganz in ihrer Keimigkeit / dann sie zugleich Mutter und Jungfrau verblieben / vor der Geburt / in der Geburt / und nach der Geburt.

Ganz ware Maria / in ihren liebevollen Gebärden und Sitten: in der Sanftmuth / Milde und Barmherzigkeit / dann sie verlässt keinen in seinem Anliegen und Berrangnuß / der sie anruft / und zu ihr kommet. Merks.

Ganz sag ich / ist Maria dieses Geschirr / dann welchen sonst Himmel und Erden nit fassen oder begreifen künnten / hat in einem Augenblick / da sie ihren Willen dar zeben / in ihrem Leib eingeschlossen.

Der H. Paulus hat von Christo / den er sonst verfolgte hatte / eine grosse Ehr und Lob empfangen / indeme Christus denselben ein außersläsches Geschirr genennet hat / weil er seinen Nahmen denen Fürsten und allen Geschlechtern soll vortragen. Act. 9.
Merks.

Wie viel mehr / kan dieses Lob Maria gegeben werden / welche nicht allein den süssen Nahmen Jesu / sondern auch Jesum selbst in Person / wahren Gott und Menschen / zugleich in ihrem Jungfräulichen Leib hat empfangen / und in die 9. Monat getragen.

Wie der Prophet gesagt: *Omnis lapis pretiosus, operimentum ejus.* Du bist in den Garten Eden gewesen / und alle Edelgesteine bedecken dich. Ezech. 28

Wir wollen auch vernehmen / was der H. honigfließende Bernardus meldet: *Sic prudentia, sic temperantia, sic quæ virtutes alia, quid quasi margarita sunt quædam in sponsa ornata, splendore perpetuo corruscantes.* Wie die grosse Vernunft und Vorsichtigkeit / wie die Tugend der Mässigkeit / und wie andere Tugenden / gleich denen Edelsteinen / in einer hochzeitlichen Braut in völligen Glanz beobachtet werden. Also seynd die besten Perlen und Edelgestein in Maria zu finden. Serm. 1
in Cant.

In Maria haben wir den Amethyst / wordurch der Mensch wachsbahr wird. Merks.
1.

Den Jaspis / wider alle böse und Teuffliche Ansehnungen und Versuchungen. 2.

Der Edelgestein Berillus / bringet Sanftmuth.

Calcedonius / ist wider des Fleisches Ansehungen. 4.

Carbunkel / erleuchtet die verfinsterte Herzen / in ihrer Thorheit der Sünden. 5.

Diacimh /

6. Hic elius / besuchet das Gehirn / und stärke die Gedächtnis.
 7. Chrsalitus / wider nächtliche Fantasien.
 8. Michus / erwecket die Forcht **G D E E S** / und vertreibt die schädliche
 Einbildungen.
 9. Sandomius / machet demüthig.
 10. Sardinus / verursachet Stärke und Hertzigkeit /
 11. Adamas oder Diamant / ein Zeichen des Siegs.
 12. Smaragd / bringet Hoffnung / sonderlich zu Gott.
 13. Topazius / stiller den Zorn / und machet gütig.
 14. Saphirus / erquicket das Gemüth. /c.

Mercks In diesem Marianischen Geschirr / ist eingeschlossen der eifferige Glauben der Patriarchen : das beständige Vertrauen und Hoffnung der Propheten. Die Lieb der Aposteln. Der Euffer der Martyrer. Die Rührerkeit der H. Bischoffen und Beichtiger. Die Weisheit der Lehrer. Die Mässigkeit der Religiösen und Einsidler. Die Keuschheit der Jungfrauen. Die Andacht der Wittwen /c.

Der Fleiß der Engeln. Der Erk. Engeln / Erleuchtung. Die Ruhe der Thronen. Die Ehrsamkeit der Herrschenden. Die Liebestammen der Cherubinen und Seraphinen /c.

In diesem Marianischen Geschirr / finden wir die hohe Weisheit Salomonis. Davids Heiligkeit. Samsonis Stärke. Daniels Gerechtigkeit. Die Einfalt des Abrahams. Die Keuschheit der Wittib Judith. Die schöne Gestalt der Rachel. Die Lieblichkeit der Esther. Die Wohlredenheit der Abisag. Die Sanfftmütigkeit der Rebecca /c.

Mercks. Billich dann hat Gott den Erk. Engeln befohlen : *Sume tibi vas hocce, & mitte ibi manna, quantum capere potest gomor, & repone coram Domino, ad servandum in generationes vestras.* **Exod. 16.** Nimm dir ein Geschirr / und thue eine Gomor voll drein / (dass ist / bestelle für meinen Sohn eine Wohnung) und laß es vor dem H. Ern zu behalten auf alle eure Nachkommen.

Eccl. 24. Dieses ist das wunderbarliche Geschirr / und ein Werck des Allerhöchsten. Die gebenedeyteste Jungfrau Maria sagt auch von ihr selbst: *In me omnis gratia vite & veritatis, in me omnis spes viae & virtutis.* Bey mir findet man die Gnad zum Leben und der Wahrheit : bey mir ist alle Hoffnung des Wegs und der Tugend.

Can. 6. Auß diesem reinesten Geschirr Maria / ist das Heyl unserer Seelen zuerschöpfen. In diesem Geschirr ist verborgen die Hoffnung der Sünder / der Berrangten und Betrübten Trost / der Schild der Streitenden / und verlangte Kron der Tugend Liebenden.

Welches hoch bestättiget der himmlische Bräutigam anredend seine Allerliebste : *Averte oculos tuos à me. Wende deine Augen von mir.*

Wer

Wer solte sich aber nicht verwundern über diese Red/daman hört/ daß der verehrte Bräutigam begehrt / seine Allerliebste soll ihre Augen von ihm abwenden: so doch die Augen seynd ein Zeichen der brünstigen Lieb / selbe auch als Herzens Fenster gehalten werden.

Es ist aber hierin eine grosse Geheimnuß/spricht Hugo Cardinal: Da der Bräutigam sagt. Averte oculos tuos à me, ut curam habeas scilicet subditorum. Wende deine Augen von mir/ damit du mehr Sorg habest auff deine dir Untergebene.

Auch meldet der H. Epiphanius: O Maria beatissima, tu pro nobis multotocula facta es, quia semper vigilas pro nobis. O seligste Jungfrau Maria/ du hast viel Augen/weilen du stärs für uns wachest.

Der Adler wird sonderbahr gelobt/ welcher also wachbar ist/ indem er allezeit seine Augen auff seine in dem Nest verlassene Jungen halter/ wann er schon für die selbigen Nahrung zu suchen abfliehet/ damit ihnen keine Gefahr erfolge/ sondern allezeit beschirmer und beschützet.

Also pfleget auch unser getreueste Mutter und Patronin Maria ihre sorgfältige Augen auff uns zu wenden/auff daß uns nichts Widerwärtiges erfolge.

Billich sagt Richardus à S. Viç. A Deo pietate replentur ubera tua ô Maria, ut alicujus miserie notitiã tacta, lac effundant misericordie, nec possis miserias scire & non subvenire. Also werden deine mütterliche Brüst angefüllt/ O Maria / daß wann eine Armseligkeit bey uns sündigen Menschen vorhanden/ sie die Milch der Barmherzigkeit von sich geben/du auch nit kanst wissen unser Anliegen/ und nit zu Hülff kommen. in cap. 4.
Gant.

Darumb haben wir genugsame Ursach uns zu begeben zu Mariam / welche ist voller Gnaden: Gehen sollen wir zu dem Thron der Barmherzigkeit/ und suchen dero Gnad und Hülff.

Lasset uns erschöpfen auß diesem außerlesensten Geschir den rechten Glauben/die beständige Hoffnung/ und die unauflöschliche Lieb.

Wir wollen nehmen auß diesem Geschir / die Arsenen wider das Giff der Teuffischen Eingebungen/wider das auffsteigende eigene Fleisch/ den Trost in unserm Anligen/den Beystand in unserm Streit/die Beständigkeit in der Lieb Gottes/das Gold der Demuth / die Edelgestein der Keusch und Keimigkeit / das köstliche Wasser in Abtödtung der bösen Begierden/ die wohlriechende Blumen der Andacht/ und Flammen der Lieb des Nächsten/ mit diesen gestärckt/können wir gelangen zu der ewigen Merck.

Seligkeit zc.